

INHALT

ZUEIGNUNG	17
VORSPRÜCHE	23
I. ANSTELLE EINER EINFÜHRUNG	
<i>Erfahrenes Denken - Denken der Erfahrung;</i>	
<i>Erfahrung der Grenze - Grenzen der Erfahrung;</i>	
<i>Religiöse Erfahrung - Erfahrung der Religionen:</i>	
<i>Grundlinien liminaler Theologie</i>	27
1. Theologie als aporetisches Unterfangen	31
2. Theologie als hermeneutische Grenzgängerschaft	39
2.1. Hermeneutik der Offenbarung (Hermeneutik vor der Hermeneutik): Zum Problem religiöser Erschließungserfahrungen	45
(1) »Erfahrung als Dialog mit der Wirklichkeit«: Zur transzendentalphilosophischen Begründung religiöser Erschließungserfahrungen (Kant und Hegel in der Relecture Richard Schaefflers)	48
(2) »... laßt euch befreien zur Neuheit des Denkens« (Röm 12,2): Biblische Konkretion religiöser Erschließungserfahrungen ...	54
(3) »Originäre Gegebenheit«: Zur phänomenologischen Begründung religiöser Erschließungserfahrungen (Husserl in der Relecture Richard Schaefflers)	56
2.2. Theologie transversal	58
(1) Transversale Vernunft als hermeneutisches Vermögen der Theologie	61
(2) Zur Frage nach dem Zusammenhang von transversaler Vernunft und der Einheit des Logos	63
(3) Das »quo maius cogitari nequit« (Anselm) als formales (transzendental-ontologisches) Rahmengenüge transversaler Vernunft	65
(4) Transversales Denken als Rettung des Verfemten und Verdrängten	68

3. Theologie als phänomenologische Fragekunst	69
3.1. Geschichtlich-existentielle Verflüssigung des Dogmas: Noch einmal Hegel	70
3.2. Paradoxe Wirkungsgeschichte: Husserl, Heidegger, Vattimo	74
3.3. Zur theologischen Valenz phänomenologischer Fragekunst	76
(1) Geist als »Gespräch«: Aufgang von Welt als Einbruch von Evidenz (H. Rombach)	76
(2) Stärken und Schwächen hermeneutischer Phänomenologie: Imaginative Prägnanz vs. analytische Präzision	79
4. »Welt als Gabe« - Präliminärer Gang durch die Texte	83

AUFGANG VON WELT IM GEBET

II. KULT UND KULTUR

<i>Zur identitätsstiftenden Kraft von Gebet und Gottesdienst in Judentum, Christentum und Islam</i>	95
1. Die Fragestellung: Zum Verhältnis von Theologie und Liturgie	95
2. Der Frageort: »Jerusalem, du hochgebaute Stadt! / Wollt' Gott, ich wär' in dir«	98
3. Die Fragerichtungen: Systematisch - biblisch - religionsgeschichtlich	103
3.1. Fundamentaltheologische Reflexion auf das Verhältnis von Theologie und Liturgie	103
3.2. Biblisch-hermeneutische Reflexionen auf das Verhältnis von Kult und Kultur	105
(1) alttestamentlich-frühjüdisch	105
(2) neutestamentlich-frühchristlich	106
(3) katholisch/evangelisch	109
(4) jüdisch-rabbinisch	110
(5) muslimisch	112
4. Abschlußprojekt: Triduum Paschale	114

III. WELT IM MODUS DES DATIVS

Zur Phänomenologie der eucharistischen Gabe bei Jean-Luc Marion und Kenneth L. Schmitz. (Auch ein Beitrag zur Frage nach der Möglichkeit eucharistischer Gastfreundschaft zwischen den Konfessionen) 115

1. Umblick: Phänomenologie des Unscheinbaren – Gabecharakter des Seins – Eucharistischer Lobpreis 115
2. Einblick: »Welt im Modus des Dativs«: Versuch über eine Phänomenologie der eucharistischen Gabe 121
 - 2.1. Gott: Schöpfer des Seins (Kenneth L. Schmitz) 121
 - 2.2. Gott: jenseits des Seins (Jean-Luc Marion) 124
 - (1) Aporetik der Gabe 125
 - (2) Theologie im Spannungsfeld von Phänomenologie und Metaphysik 128
 - (3) Offenbarung: Nähe durch Abstand 131
 - (4) Eucharistische Hermeneutik 135
 - (5) Gegenwart als Gabe: Liturgie als »erfüllte Zeit« 138
 - 2.3. Gott als Gabe denken 140
 - (1) »Gott ist Liebe« (1Joh 4,8.16b), Liebe ist ihrem Wesen nach Mitteilung, weshalb gilt: Gottes Sein ist nicht – es geschieht. 140
 - (2) Im Geben empfängt man, im Empfangen gibt man: Kirche als eucharistische Fortsetzung der Selbstentäußerung Christi 142
 - (3) Eucharistischer Lobpreis als Erfahrung der je größeren Nähe Gottes in je größerer Distanz 145
3. Ausblick: »... denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt« (Hebr 13,2). – Zur Frage nach einer allfälligen Kultur eucharistischer Gastfreundschaft 148

IV. WELT TRANSZENDIEREN? WELT TRANSFORMIEREN?

Überlegungen zu einem Grundproblem der Sakramententheologie 163

1. Einleitung und Problemstellung 163
2. Welt transzendieren: Liturgie als Mysterientheologie (Odo Casel) 166
3. Welt transformieren: Liturgie als gesellschaftskritische Praxis der Hoffnung (Franz Schupp) 172

4. Welt im Fokus der Metapher Jesu: Liturgie als metaphorischer Erschließungsvorgang einer die Welt verwandelnden, weil die Welt überschreitenden Wahrheit (Paul Ricœur)	183
V. »ALS OB ICH GEGEN EINE WAND REDETE ...« <i>Von der Vergeblichkeit des Betens und dem Wunder der Erhörung. Systematischer Umriß einer Theologie des Gebets</i>	193
1. Exposition	193
2. Biblische Phänomenologie: Drei Arten von Vergeblichkeitserfahrung und Gebetserhörung	195
2.1. Abraham	195
2.2. Mose	198
2.3. Jona	199
3. Religionsphilosophische Kategorien: Gebet als Monologion, als Proslogion, als Dialogos	201
4. Theologische Zentrierungen: Beten jesuanisch - christologisch - trinitarisch	206
4.1. Christliches Beten als Nachahmung der Gebetspraxis Jesu	206
4.2. Christliches Beten als Gebet »per Dominum nostrum Jesum Christum«	209
4.3. Christliches Beten als Leben im Raum des trinitarischen Gottes	210
5. Was das Beten dem Theologen zu denken gibt: Geistlich - politisch-ethisch - theologisch	211

HERMENEUTIK DER OFFENBARUNG

VI. »IN EEN HOECKSKEN MET EEN BOECKSKEN« <i>Theologie als Lesekunst</i>	223
1. Theologie als Lesekunst - mythologisch	225
2. Theologie als Lesekunst - phänomenologisch	231
2.1. Phänomenologie - von der Erfahrung der »lebendigen Dinge« her betrieben	233
2.2. Phänomenologie - von der Erfahrung der »lebendigen Sprache« her betrieben	237
3. Theologie als Lesekunst - metaphorologisch	242

VII. ZWEITE NAIIVITÄT

Begriffsgeschichtliche und systematische Erwägungen

<i>zu einem vielbemühten, aber selten verstandenen Konzept</i>	259
1. Einleitung und Problemstellung	259
2. »Zweite Naivität«: Religionsphilosophische Herkunft, begriffliche Genese, untergründige Wirkungsgeschichte	262
2.1. Weisheitlicher Glaube als »sekundäre Naivität«: Peter Wust	262
2.2. Sehnsucht nach Erlösung als Ursprung einer neuen, zweiten Naivität: Ernst Simon	269
2.3. Offene Fragen: Übergang von Wust und Simon zu Paul Ricœur	276
3. »Zweite Naivität« als Fluchtpunkt der Symbolhermeneutik Paul Ricœurs	280
3.1. »Das Symbol gibt zu denken«: Symbolhermeneutik als performativer Entdeckungsvorgang »poietischer Wahrheit«	280
3.2. Praktizierte »Zweite Naivität«: Ein Beispiel (Mt 2,1-23)	282
4. »Zweite Naivität« bei Wust, Simon, Ricœur: Problemüberhänge und Blick auf eine mögliche Synthese	285

VIII. CHRISTLICHER ERLÖSUNGSGLAUBE UND JÜDISCHE MESSIASERWARTUNG

Reflexionen über ihr Verhältnis aus Anlaß der revidierten

<i>Karfreitagsfürbitte</i>	289
1. Problemstellung	289
2. Vorüberlegung: »Der Neue Bund im Alten« - »Der Alte Bund im Neuen«. Grundsätzliche Bemerkungen zu einer christlichen Israeltheologie	293
3. Hermeneutische und religionsgeschichtliche Weichenstellung: Christlicher Erlösungsglaube und jüdische Messiaserwartung im Kontext ihrer Entstehungs- und Entfremdungsgeschichte	298
4. Systematische Reflexion: Ermöglichung einer Versöhnung zwischen Opfern und Tätern als Prüfstein der Messianität Jesu	307